

# Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Pf.

4. Jahrgang Die Mitteldeutsche Nationalzeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 4 Blättern. Abonnementpreis bei Zahlangen im Voraus 300. Einzelhefte 10 Pf. Bestellungen sind zu bezeichnen. Donnerstag, 7. Dezember 1933 Nummer 286

## Litwinow in der Reichshauptstadt

Mussolinis Forderung auf Befreiung der Völkerbundspolitik von dem Geist der Nachkriegsverträge  
Beginn der Plädoyers im Reichstagsbrandstifterprozeß am Mittwoch nächster Woche - Der britische Botschafter beim Reichskanzler

### Der englische Botschafter beim Reichskanzler

Berlin, 7. Dezember. Reichskanzler Adolf Hitler empfing am Dienstag nachmittag den englischen Botschafter Sir Eric Philipps zu einer längeren Aussprache.

London, 7. Dezember. Reuters meldet zu der einflussreichen Unterredung, die der britische Botschafter am Dienstag mit dem Reichskanzler über die Abrüstungsfrage hatte, die deutsche Regierung warte jetzt auf einen Schritt der neu gebildeten französischen Regierung in der Frage der Verhandlungen, da sie den Standpunkt vertrete, daß die litwinowischen Verhandlungen zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem französischen Botschafter in Berlin eine Antwort von Seiten der französischen Regierung erforderlich.



Sir Eric Philipps.

### Ein umfassendes Arbeits- und Sozialgesetzgebungswerk

Berlin, 7. Dez. Der „Deutsche“ bringt folgende Mitteilung des Leiters des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront und stellvertretenden Leiter der NSD, Claus Selinger:

Wie aus dem Auftruf des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Stadtschreiber der Obersten Leitung der NSD, Dr. Robert Leh, dem Beauftragten des Führers für Wirtschaftspragen, W. Seydler, des Reichsarbeitsminister Dr. Schmidt und des Reichsarbeitsminister Selbte hervor geht, wird ein umfassendes Arbeits- und Sozialgesetzgebungswerk in den kommenden Wochen durch das Reichsministerium veranlaßt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt ist in allen Dienststellen der NSD und damit der Deutschen Arbeitsfront unterliegt, von sich aus Berichtigungen über diesen Gegenstand zu erteilen.

Ausgangspunkt der Dienstbescheine an Reichsangehörige und Arbeiter im Dezember. Der Reichsorganisationsminister hat sich, wie gemeldet wird, damit einverstanden erklärt, daß die zweite Hälfte der Dienstbescheine der Reichsangehörigen für den Monat Dezember bereits am 20. Dezember ausgehändigt werden darf. Der am Freitag, dem 22. Dezember, fällige Lohn der Arbeiter darf bereits am 21. Dezember ausgehändigt werden.

### Gachliche Atmosphäre in Berlin

Moskau zum Eintreffen Litwinows in Berlin

Berlin, 7. Dezember. Der russische Außenminister Litwinow traf am Mittwoch um 20 Uhr abends mit dem schiffmäßigen D-Boot aus Rom in Münden ein. Um 21.45 Uhr setzte er die Fahrt nach Berlin fort, wo er in den ersten Morgenstunden eintraf.

Berlin, 7. Dez. Im „AZ“ schreibt Alfred Rosen bezug zum Eintreffen des russischen Außenministers Litwinow in Berlin:

„Wir begreifen naturgemäß, daß die Überwindung des Kommunismus in Moskau noch nicht verdammt worden ist und daß dortige Zeitungen deshalb alles mobilisieren, um die Stimmung gegen Deutschland einzunehmen. Wir sehen diesen Fall, daß Deutschland den Kommunismus nicht nur äußerlich, sondern namentlich innerlich überwinden hat.“

Es wäre jedoch durchaus falsch, daraus die Schlussfolgerung zu ziehen, als ob der Nationalsozialismus nun diese weltanschaulichen Unterschiede unmittelbar auf die Außenpolitik übertragen wolle. Der deutsche Staat prüft die Dinge der Außenpolitik durchaus vom Standpunkt, ob die Lösung der einen oder anderen Frage im Gesamtinteresse, in diesem Falle Russlands und Deutschlands, liegt.

Wir hoffen, daß diese sachliche Einstellung sich auch in Moskau durchsetzen wird und treten deshalb den Vertreter des Sowjetvolkes gegen die umgebenden Propaganda, wie dem Vertreter einer anderen Macht, mit der Deutschland durchaus korrekte Beziehungen

zu unterhalten gewillt ist. Deutschland mischt sich nicht in die inneren Verhältnisse Russlands und erhebt manchen Behauptungen ist ebensolange vor früher diese Forderung auch heute nicht erhoben worden. Wenig so, wie wir erwarten, daß auch die anderen Staaten Deutschlands in Frieden lassen, wenn es sich in seinem

### Krise des Genfer Bundes

Das römische Ultimatum

Der Große Fälschliche Rat hat als eine der wichtigsten Institutionen des neuen Völkerbundes einen Beschluß gefaßt, dessen zwangsläufige Folge eine Verschärfung der Völkerbundskrise sein wird. Dieser Beschluß ist an sich nur die folgerichtige Fortsetzung der schon nach dem 14. Oktober von Italien gezeigten Haltung. Er kommt deshalb nicht unerwartet. Italien hat sich nach dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund sofort von allen Parteien distanziert, ohne Deutschland eine gegen Deutschland gerichtete Politik auf der Genfer Basis weiterzuführen. Italien war das erste Land, das in Genf eindeutig feststellte, daß eine positive Zusammenarbeit unter Ausschluß Deutschlands unmöglich sei und die italienische Regierung war auch die erste, die aus dieser Feststellung Kapital für entsprechende Schlußfolgerungen zog. Italien blieb an den weiteren Verhandlungen sowohl im Völkerbund wie auch in der Abrüstungskonferenz unbeteiligt und damit war die Entscheidung eigentlich schon damals gefallen. Aus der neuen Lage ergab sich ohne weiteres die glatte Unmöglichkeit der Weiterführung irgendwelcher Verhandlungen innerhalb des Genfer Rahmens und dieser neuen Situation wurde dann auch einigen wesentlichen Wiederbelebungsbemühungen durch den Abrüstung der Verhandlungen Rechnung getragen.

### Neue Krise des Völkerbundes

Von keiner Seite konnte schon damals bezweifelt werden, daß diese ganze Entwicklung eine scharfe Krise der Genfer Institutionen, die ihre Existenz unmittelbar bedrohen mußte, mit sich bringen würde. Diese Krise ist heute da. Es ist selbstverständlich abwegig, ihre Ursache etwa in den neuen italienischen Beschlüssen zu erblicken oder sogar noch weiter zurückzuführen und den Ausgangspunkt in der deutschen Austrittserklärung aus dem Völkerbund zu sehen. Eine derartige Argumentation könnte nicht einmal den Schein der Neutralität für sich beanspruchen. Der deutsche Austritt aus dem Völkerbund ist ebenso wie das römische Ultimatum an Genf nicht die Ursache der Krise des Völkerbundes, sondern ihre zwangsläufige Folge. Die Institution als solche hat sich in der Praxis als eine einzige Krisenerscheinung erwiesen. Der Völkerbund war in allem und jedem das Werkzeug einer Politik, deren Ausgangspunkt am Ende eines Krieges lag, und deren einziges Ziel war, eine Verrechnung der Begriffe Sieger und Besiegte herbeizuführen. Sicher hätten die Grundgedanken, von denen ein Bund der Völker getragen sein konnte, andere sein können und vielleicht glaubte man auch daran, daß sie anders sein würden. Die Tatsachen allein entscheiden aber auch hier. Der Völkerbund wurde zu einem einseitigen Machtkriterium der Siegerstaaten und solange dieser unumkehrbare Zustand erhalten blieb, mußte die Existenz der Genfer Institutionen täglich in Frage gestellt sein. Sie ist heute

men, die Vereinfachung des Völkerbundesverfahrens und die Befreiung des Völkerbundes vom Rahmen des Versailles Vertrages und andere Nachkriegsverträge antreibe. (Weitere Meldungen Seite 2.)

### Die römischen Gespräche

Anlässlich des Besuchs Litwinows in Rom ist das italienisch-russische Abkommen über die Ausfuhrkredite bis Ende 1934 verlängert worden. Die Ratifikation des italienisch-russischen Freundschaftsvertrages soll noch im Dezember stattfinden.

### „Druck auf Genf“

Fransösischer Kommentar. Paris, 6. Dezember. Der römische Sonderberichterstatter des „Temois“ schreibt, daß das einzig gezielte Ergebnis der Besprechungen zwischen Litwinow und Mussolini die Verlängerung über die demnächst stattfindende Ratifizierung des italienisch-russischen Freundschaftsvertrages gewesen sei.

Man könne die Zusammenkunft zwischen den beiden Staatsmännern eher als eine Kundgebung gegen den Völkerbund bezeichnen. Das Zusammentreffen der Reise Litwinows mit der Sitzung des Großen Fälschlichen Rates sei dafür besonders bezeichnend. Der Duce habe seine Handlungsfreiheit gegen London und Paris bewiesen und einen Druck auf Genf ausüben wollen.

Sein Ziel sei die Neuorganisation des Völkerbundes in der Form, daß die Großmächte unter sich beraten könnten. Er wünsche, daß diejenigen, die die größte Verantwortung tragen, auch die meisten Rechte hätten und seine gegenwärtige Politik beweise, daß dies zwischen den Großmächten möglich sei, selbst wenn sie nicht Mitglied des Völkerbundes seien.

## Reform oder Austritt?

Das Ultimatum des Großen Fälschlichen Rates Klärung der europäischen Lage durch Mussolinis Entschlossenheit

Rom, 7. Dezember. Nach einer sehr langen Beratung hat der Große Fälschliche Rat zum 3. und 4. Punkt seiner Tagesordnung, die das Verhältnis zum Völkerbund und die Kriegsschulden an Amerika betreffen, folgende Entschlüsse gefaßt:

Der Große Fälschliche Rat beschließt nach Befragung der Lage, das weitere Verbleiben Italiens im Völkerbund von einer grundsätzlichen (radikalen) Reform dieses Organismus abhängig zu machen, die in kürzester Frist zu vollziehen ist und den Völkerbund in seinem Aufbau, in seiner Funktion und in seinem Ziel zu betreffen hat.

Zur Kriegsschuldenfrage erklärt der Große Fälschliche Rat, daß Italien entgegen dem neuen Vermerk vom 15. Dezember ein Teil seines guten Willens 1 Million Dollar zahlen wird in der Erwartung, daß die endgültige Regelung dieses Geld- und Schuldenkontos das aus dem Kriege resultiert abgesehen wird.

### Kombinationen

Entgegen den Meldungen verschiedener Blätter ist zu betonen, daß in letzter amtliche Meldungen von italienischer Seite noch nicht erfolgt sind und daher alle anderen Verkaufsbewertungen, insbesondere die von Reuters, nur Kombinationen sind.

Nicht fest einzuweisen nur, daß von Italien an sein Verbleiben im Völkerbund bestimmte Bedingungen geknüpft worden sind. Reuters will darüber hinaus wissen, daß Italien die Befreiung des Rechts der kleineren Mächte auf Anerkennung zu den in Frage stehenden Probleme













# DIE BETRIEBZELLE

## Hinein in die Deutsche Arbeitsfront

Der Präsident des deutschen Industrie- und Handelsklages, Dr. v. Renteln, fordert die Industrie- und Handelskammern zur Werbung für die Deutsche Arbeitsfront auf.

Am Anfang an den Ruf an alle schaffenden Deutschen, den der Führer der Arbeitsfront und die zuständigen Reichsminister erteilt haben, hat der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelsklages, Dr. v. Renteln, die deutschen Industrie- und Handelskammern aufgefordert, sich tatkräftig an den Werbungen für die Deutsche Arbeitsfront zu beteiligen.

Der Präsident des Reichsverbandes der Mittel- und Großbetriebe des Deutschen Einzelhandels, Dr. v. Walliser, hat die Mitglieder und Vorstände aller in der gesamten Reichsfläche herausgegeben:

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, der Reichsarbeitsminister, der Reichswirtschaftsminister und der Beauftragte des Führers für Wirtschaftfragen haben in dem Aufruf an alle schaffenden Deutschen zum Eintritt in die Arbeitsfront aufgefordert, sich zu verpflichten. Die Mitglieder des Reichsverbandes der Mittel- und Großbetriebe des Deutschen Einzelhandels, die in diesem Aufruf an alle schaffenden Deutschen und ihre Angehörigen zur Deutschen Arbeitsfront vorzunehmen.

## Gruppe von Bohlen und Halbbohn als Mitglied der Deutschen Arbeitsfront

Der Leiter der Kruppwerke, Effen, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach hat bei dem zuständigen Gewerbetriebsstellenmann, H. J. Bohls, seine Anmeldung als Einzelmitglied in der Deutschen Arbeitsfront vollzogen.

## Der deutsche Industrie- und Handelsklausur für Arbeitsbeschaffung in den Wintermonaten

Dr. v. Renteln hat sich in seiner Eigenschaft als Präsident des Deutschen Industrie- und Handelsklages erneut mit einem Appell an die deutschen Industrie- und Handelskammern gemeldet, in dem unter anderem folgendes ausgesprochen ist:

Die Industrie- und Handelskammern haben im Kampf für die Arbeitsbeschaffung in vorerblicher Linie. Angeht es durch den Führer Adolf Hitler glückhaft erreichten politischen Geschlossenheit des deutschen Volkes, so ist im Hinblick auf die reifere wirtschaftliche Stabilität der politischen Führung gegenwärtig besondere Pflicht der gewerblichen Wirtschaft, alle bislang zurückgebliebenen Projekte, insbesondere nachwendliche Ersatz- und Ersatzunternehmen, selbst wenn sie nur kleineren Umfangs sind, nunmehr durchzuführen, und, soweit wirtschaftlich irgendwo anhängig, Wirtschaftsmöglichkeiten zu nutzen, um einmündig auch schaffenden Arbeitskräfte in den Wintermonaten den Wirtschaftigkeitsstand zu sichern und zum andern eine günstige Ausgangsstellung für die Fortsetzung der Wirtschaftstätigkeit im kommenden Frühjahr zu schaffen. Ich rufe daher die Mitglieder erneut auf, mit erhöhter Energie das Ihrige im Sinne der Arbeitsbeschaffung zu tun.

## Wir kämpfen mit!

Für die Spende der 'Nationalen Arbeiter' haben die Reichsleiter der N. A. Brummer & Benjamin 522,15 Mark und die Belegschaft der Freyberg-Strauer 225,90 Mark überreicht.



## Parteiliche Bekanntmachung

**Aufnahme von Einzelmitgliedern:** Ich gebe noch einmal ausdrücklich bekannt, daß für die Aufnahme von Einzelmitgliedern in die Deutsche Arbeitsfront die Dienststellen der N. A. D. zuständig sind. Für alle Fälle möchte ich hiermit noch einmal bekanntgeben, ist die Kreisbereichszellen-Abteilung Halle-Saale, Sara 42/44, zuständig.

Es ist wichtig, daß die Aufnahme eines neuen Mitglieds übergeben werden und daß sofort die Aufnahmegebühr entrichtet wird. Wenn Aufnahmegebühren durch die Post überreicht werden, muß sofort die Aufnahmegebühr mit überreicht werden. Aufnahmegebühren für die Deutsche Arbeitsfront als Einzelmitglied, wobei das Beitragsgeld nicht entrichtet worden ist, werden nicht beachtet.

Es muß also unbedingt das Beitragsgeld bei der Überreichung des Aufnahmegebührens entrichtet werden.

Halle, Gewerbetriebsstellenmann.

## Der Arbeitsvertrag im neuen Staate

Der arbeitende und schaffende Mensch steht im Mittelpunkt des nationalsozialistischen Staates. Weitaus die meisten deutschen Arbeiter der Erde und der Welt finden derzeit ihre Existenz in abhängiger, unfreiwilliger Arbeit und sind somit gezwungen, ein Arbeitsverhältnis einzugehen. Seine rechtliche Prüfung findet dieses Arbeitsverhältnis im Arbeitsvertrag, der damit zur Lebensgrundlage des größten Teiles unseres Volkes geworden ist.

Da eine jede Rechtsvorschrift der äußeren Ausdruck der Weltanschauung

**weltanschaulichen Überzeugung** die in dem Staate, der sie schafft, zugrunde liegt, und somit auch neu auftretende Weltanschauungen - sobald sie sich im Staatsgefüge und im Volksleben durchsetzen - auf das bestehende Recht einwirken, werden wir mit grundlegenden Wandlungen in der praktischen Gestaltung des Arbeitsvertragsrechtes zu rechnen haben.

Den notwendigen Ausgangspunkt wird dabei der Gedanke bleiben, daß nach nationalsozialistischer Weltanschauung die in den Betrieben der Wirtschaft schaffenden Menschen, Unternehmer und Arbeiter, den wesentlichen Bestandteil der Volksgemeinschaft

darstellen. Von der Regelung ihrer Beziehungen zueinander hängt demnach weitgehend der wirtschaftliche Wohlstand des Volkes und der Erfolg unseres wirtschaftlichen Bemühens, d. h. das Wohl des Volkes ab. Damit ist es aber unvereinbar, die Unternehmer und Arbeiter (unter Arbeiter sind alle Lohn- und Gehaltsempfänger zu verstehen) oder ihre Verbände als sich mehr oder weniger feindselig gegenüberstehende Vertragspartnern anzusehen, von denen jeder sich nach Kräften bemüht, sein eigenes Schicksal ins Trockene zu bringen. Vielmehr wird

**der Geist der Gemeinschaft** aller schaffenden deutschen Menschen, wie er in der Deutschen Arbeitsfront seinen lebendigen Ausdruck gefunden hat, die Grundlage für die gemeinschaftliche Arbeit in der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Zukunft der Nation abgeben.

Das vergangene System feindschaftlich-moralischer Forderung hat sich - was seiner weiteren Ausföhrung bedarf - als unfähig erwiesen, den Menschen als das Beste aller Dinge rechtlich zu formen, vielmehr die

**Arbeit als Ware betrachtet** und als eine so und so große Menge, nämlich Arbeitszeit + Ausbildung = Lohn aufgefaßt. So wurde das Leben zu einem Rechenexempel von Arbeitsstunden. Diese menschenunwürdige, materialistische Betrachtungsweise war nicht in der Lage, das Problem einer Laufbahngestaltung menschlichen Berufslebens zu lösen.

Das aber ist die Aufgabe des neuen deutschen Arbeitsrechtes im nationalsozialistischen Staate.

Denn das Arbeitsrecht hat es wie mit dem gesamten Volkswirtschaftsrecht zu tun und will die Arbeitsstellung als ein wichtiges Gemeinwohl des menschlichen Lebens und des Volkslebens behandeln und geregelt wissen. Die nationalsozialistische Weltanschauung geht grundsätzlich von einer persönlichen und vergelteten

**Betrachtungswiese der Dinge** auf einer völlig anderen Ebene liegt, wie die typischen Verträge des bürgerlichen Rechts. Denn der Arbeitsvertrag hat nicht wie der Kauf-, Miet- oder Darlehensvertrag als Rechtsobjekt eine Sachgegenstand der Veranantwortung, vielmehr eine ganz besondere Stellung, die je nach dem Wesen ihres Trägers verschiedenartig gestaltet wird. Ist doch die Arbeit immer und ewig

**ein Stück Persönlichkeit** des Menschen und der Arbeitsvertrag deshalb in allererster Linie ein Teil desjenigen Rechts, das mit dem Menschen geboren ist und geschaffen und erstaltet vom Geiste der menschlichen Gemeinschaft und des Naturgesetzes mit ihm lebt und wächst (vergl. Deutsches Arbeitsrecht 1933, S. 9).

Der arbeitende und schaffende Mensch steht im Mittelpunkt des neuen Staates, dessen oberstes Gesetz somit die

**Arbeit zum Wohle des gesamten Volkes** ist. Dies hat avangulässig eine natürliche Interdependenz der am Einzelarbeitsverträge beteiligten Personen unter das Gesamtwohl

zur Folge. Denn die schicksalhaft bedingte Verbundenheit von Unternehmern und Arbeitern, die sich im heutigen Rahmen im Betrieb auswirkt, bedingt naturgemäß eine Umgestaltung des Arbeitsvertrages im Sinne

einer gesteigerten Abhängigkeit von Wohl und Wehe des Betriebes. Dieser Gedanke der

**Betriebsverbundenheit** wird starken Einfluß auf die sich aus dem Arbeitsvertrage ergebenden Rechte und Pflichten der Vertragspartei ausüben, indem dieselben einmal einen kennzeichnendsten Ton erhalten, zum anderen auf das Schicksal des Betriebes ganz abgestimmt werden.

Das bisherige Rechtssystem behandelte den Arbeitsvertrag als in derselben Ebene liegend wie die übrigen Verträge unseres Volkslebens und wandte demzufolge die feudalistischen Vertragsgrundsätze des bürgerlichen Rechts ohne weiteres auf ihn an. So kam es, daß die überwiegen römisch-rechtlichen Vorschriften über den Dienstvertrag, der gerade im Gegensatz zum Arbeitsvertrag die Leistung selbständig und unabhängiger Arbeit zum Gegenstande hat, zu herrschenden Regeln des deutschen Arbeitsvertragsrechtes wurden.

**Erst heute** unter dem Einfluß nationalsozialistischer Weltanschauung beginnt sich langsam die Erkenntnis durchzusetzen, daß ein überwiegen feindschaftlich Grundgedanke dem

**Arbeitsvertrag der ein personelleres Band** von Unternehmer und Arbeiter

innetwobnt. Weidmehd freilich für die geistige Leere und Blutlosigkeit des deutschen Rechtslebens im Staate von Weimar ist, daß es erst eines Zurückgriffens auf den allgemeinere Grundsätze des bürgerlichen Rechts bedurfte, um das Wesen des deutschrechtlichen Arbeitsvertrages herauszuarbeiten. In Wissenschaft und Praxis des Arbeitsvertragsrechtes wird somit endlich

**der Persönlichkeitsgedanke** Einführung finden, der auf der Unternehmenseite eine weitgehende Fürsorgepflicht und auf der Arbeitereite eine fast ausgeprägte Treupflicht in sich faßt. Schon jetzt ist es daher in erster Linie Aufgabe der Arbeitsgerichte, diese neuen personelleren rechtlichen Grundgedanken auszubauen und zu vertiefen.

Die härtere Berücksichtigung der Persönlichkeit des Arbeiters hat eine **Einschränkung des Kündigungsrechtes** auf Seiten des Unternehmers zur Folge, die sich einmal im kommenden Recht durch die ge-

stliche Einführung einer längeren - mindestens 14-tägigen - Kündigungsfrist für alle Arbeitsverträge und die Ausdehnung des Kündigungsrechts auf den Betrieb auswirken, zum anderen bereits heute im Wege der Auslegung praktische Bedeutung gewonnen hat, indem

**Kündigungen aus nur vorgetriebenen Gründen** als gegen die guten Sitten verstoßend und somit nichtig angesehen werden. Denn es widerspricht den Anschauungen aller billig und gerecht denkenden Volksgenossen, daß ein Arbeitnehmer aus nicht schuldhaften Gründen gleichsam wie ein altes Werkzeug weggeworfen wird.

Ferner werden im nationalsozialistischen Staate wesentlich andere Grundzüge über die **gerechte Entlohnung**

der geleisteten Arbeit Platz greifen. Die Regelung der Lohnverhältnisse ist zwar - wenigstens was die wichtigere Aufstellung der Gesamtbereinigungen anbelangt - im wesentlichen Aufgabe der Treuhänder der Arbeit. Trotzdem werden auch außerhalb dieses Kreises die neuen Grundgedänge zum angemeßenen Lohn bei der Auslegung zweifelhafter Lohnvereinbarungen und besonders bei der Anwendung der Vorschriften des § 612 BGB, die Hilfsmittel mangels einer ausdrücklichen Vereinbarung die übliche Vergütung als berechnend gelten lassen, eine Rolle spielen (vergl. Deutsches Arbeitsrecht, a. a. O.).

Zusammenfassend ist festzustellen, daß **recht verfehlende Ansätze**

zu einer den Anschauungen des neuen Staates entsprechenden Gestaltung des Arbeitsvertragsrechtes spürbar sind, die sich zum Teil auch schon im Wege der Auslegung der bestehenden Gesetzesvorschriften praktisch durchgeführt haben. Möge recht bald demnach auf dem Gebiete des Arbeitsvertragsrechtes als auch des Arbeitsrechtes überhaupt jener Gemeinschaftsgeist der nationalsozialistischen Weltanschauung zum entgeltlichen Durchbruch gelangen, für den das Wort des Führers gilt:

Der nationalsozialistische Arbeiter muß wissen, daß die Ehre der nationalen Wirtschaft sein eigenes materielles Glück bedeutet.

Der nationalsozialistische Unternehmer muß wissen, daß das Glück und die Zufriedenheit seiner Arbeiter die Voraussetzung seiner eckten wirtschaftlichen Größe ist.

Dr. Werner Weigelt, Freiburg i. S.

## Die Neugeburt des Deutschen Arbeiters

Der Nationalsozialismus hat in der Deutschen Arbeitsfront gleichzeitig zwei große Aufgaben in Angriff genommen, an die sich im großen Volksaufmarsch der deutschen Arbeiter eine völlig

**neue Organisationsform** zu schaffen und dieser Organisation im gleichen Augenblick eine neue kulturelle Aufgabe zu geben. Damit ist der entscheidende Schritt zur Überwindung der Gewerkschaft im nationalsozialistischen Sinne getan.

Das Verhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber wurde angehen als ein Wirtschaftskampf von Klassen, die nur Gegenstände kammern, aber nichts Gemeinames. In Wirklichkeit aber konnten sie

**nur durch Einheit** zu einer modernen wirtschaftlichen Weltanschauung kommen. Der eine sah die Frage einseitig nur vom Standpunkt der Kreisregulierung und Arbeiterentwertung, der andere kannte nur das Problem des Lohnes, des Lohnes, der Arbeitszeit. Die Organisationen, die geschaffen wurden, Gewerkschaften und Wirtschaftsverbände, beruhten von der Seite und vom Tarif die gleiche Kraft zu bestimmen, politischen Einfluß zu gewinnen.

Der Nationalsozialismus ist daran gegangen, die wirtschaftlichen Probleme zu lösen. Zunächst aber hat er die Kraft von der Arbeiterkraft durch die Wirtschaft befreit und ein neues Verhältnis von

**Arbeitgeber und Arbeitnehmer**, eine Entspannung zwischen beiden Gruppen geschaffen.

Nicht mehr Tarifkämpfergruppen werden organisiert, sondern eine Einheit aller schaffenden, arbeitenden Deutschen. Bildung und Kultur wandten sich im liberalen Staat einzig an eine schmale Schicht Intellektuelle. Dem Marxismus ist es nie gelungen, das Vorrecht der Besitzenden auf die Kulturträger des Volkes zu brechen und zu befestigen.

**Wissenschaft und Kunst** verloren die Beziehung zum Volk. Die nation-

al-sozialistische Bewegung, die aus der Tiefe der völkischen Kräfte herausbrach, hat diesen Zustand beizugehen.

Manus und Theater, Film und Buch sind nicht mehr in den Dienst einer kleinen Schicht, sondern der Gesamtheit gestellt.

Der Arbeiter soll wieder betriebsfremd werden in der Volksgemeinschaft. Das kann nicht allein gelingen durch Verbesserung seiner wirtschaftlichen Lage. Er muß erkennen, daß er Glied einer großen Einheit des Volkes, der Geschichte und der Kultur ist.

**Zeithaben soll er** an allem, was das Wesen und den Wert seines Volkes ausmacht. Das Haus der deutschen Arbeit in jeder Stadt soll Mittelpunkt des Kulturlebens werden. Nicht nur für ihn, sondern auch für seine Familie.

Genau wie der deutsche Bauer in seinem Boden betriebsfremd ist und daraus seine unerschöpflichen Kräfte empfängt, so soll der Arbeiter zurückgeführt werden zu Heimat und Stammesstum. Der Marxismus hat in Sowjetrußland den Typ des Nomadenarbeiters geschaffen, der flüchtig im Winde ist, der keine Beziehung zu der Stätte seines Schaffens, der Stadt hat, in der er wohnt. Jedes Stammesstum in Deutschland hat seine Sonderbezüge, die sich ausprägen in Kunst und Kultur.

Der deutsche Arbeiter soll verbunden sein mit seiner Heimat, mit dem Wert, in dem er arbeitet.

Die Schönheit deutscher Industrieaufführungen, die Schönheit seines Arbeitsplatzes sollen ihm bezeugt werden. Die Freizeit soll ihm immer wieder Freude und Kraft zum Dienst geben. Jene marxistischen Typen des Nomadenarbeiters der Nationalsozialismus den eingetragenen Arbeiter entgegen, der sich auszeichnet durch seine Leistung.

Der neue Typ des deutschen Arbeiters ist aus einer Quelle der Kraft für die ganze Nation.



# Der Deutsche Eissport

## Einigen Sechstageremmen?

### Eine Erklärung des Deutschen Radfahrer-Verbandes

Der Führer des Deutschen Radfahrer-Verbandes, Dr. Othmar von Dornum, veröffentlicht in der neuesten Nummer des amtlichen Organes "Der Deutsche Radfahrer" folgende Erklärung:

An einigen Tageszeitungen wird der vom D.R.V. verhängte Verbot von Sechstageremmen ein Grund angedeutet, der im Zusammenhang mit Äußerungen über das Sechstageremmen im allgemeinen in Verbindung gebracht wird. Diese Verwindung ist irrig. Die Verbotung Sechstageremmen wurde gemäß den Bestimmungen der internationalen Wettkampfbestimmungen erlassen, welche ausdrücklich auf, ohne das ein ausdrückliches Verbot ausgesprochen werden konnte. Es lag somit ein Vertragsbruch vor.

Der Deutsche Radfahrer-Verband ist schon seit einiger Zeit mit der Frage, ab und in welcher Form die Veranstaltung von Sechstageremmen künftig beizubehalten werden kann, beschäftigt, über deren Beantwortung alsbald Veröffentlichungen erfolgen.

## Sportliche Ertüchtigung des Reichsbadpersonals

Der Präsident der Reichsbadverwaltung Berlin hat, anlässlich der Ertüchtigung des Personals, einen Erlass herausgegeben, in dem es heißt:

Die nationale Ertüchtigung legt den größten Wert auf die sportliche Ertüchtigung des Volkes. Zur intensiven Mitarbeit an diesem hohen Ziel ist auch das Personal der Deutschen Reichsbadgesellschaft berufen. Alle sportfähigen Beamten, Angestellten und Arbeiter dieses Reichs, soweit sie noch keinem Verein für Wassersportangelegenheiten angehören, werden sich zweckmäßig, soweit irgend möglich, alsbald dem Reichsbad-Sportverein Berlin oder den ihnen dienstlichen nachfolgenden Reichsbad-Sportvereinen anschließen. Es ist auch erwünscht, daß möglichst viele Familienangehörige des Personals den Reichsbad-Sportvereinen als Mitglieder beigetreten werden.

## 32000 Mark Einnahmen beim Länderspiel Deutschland - Polen

Wie wir erfahren, wurde das Fußball-Länderspiel Deutschland - Polen am vergangenen Sonntag in Berlin von 32 000 zahlenden Zuschauern besucht. Bei 4000 Personen, überwiegend arbeitlose Jugend und die Genußgenossen des Verbandes, wurden Freizeiten ausgenutzt, so daß also genau 32 000 Mark in den Kassen der Reichsbadgesellschaft an dieser Zahl nur einige Tausend. Die Einnahmen belaufen sich, wenn man einen Durchschnitt von 1 900 Pf. für jeden zahlenden Zuschauer zugrunde legt, was bei den sehr niedrigen Eintrittspreisen nicht zu wenig ist, auf rund 32 000 Mark.

## England schlägt Frankreich 4:1

Am Mittwoch gab es in London bereits wieder ein Fußballspiel internationalen Charakters. Diesmal spielte die französische Nationalmannschaft auf dem Platz der Tottenham Sportsground gegen die englische Mannschaft. Die Engländer, wuchtiger und zielstrebiger in ihren Aktionen und technisch ausgeklügelter, führten bereits in der ersten Spielhälfte mit 3:0. Nach der Pause kamen beide Länder zu je einem Tor. Der 4:1-Sieg Englands war verdient und hätte auch früher ausfallen können.

## Wintersport-Wetterdienst

### In Erwartung des Schneeeises

Die Wintersportverhältnisse haben sich seit gestern nicht verändert. Es ist wärmer geworden, und man hofft ebenfalls, daß diese Temperaturerhöhung auch Schneeeis mit sich bringt.

Wetterdienst

|         |  |
|---------|--|
| Sachsen | Schneebede 25, Wolke -7, heiter, Sport sehr gut. |
| Sachsen | Schneebede 25, Wolke -7, heiter, Sport sehr gut. |
| Sachsen | Schneebede 25, Wolke -7, heiter, Sport sehr gut. |
| Sachsen | Schneebede 25, Wolke -7, heiter, Sport sehr gut. |
| Sachsen | Schneebede 25, Wolke -7, heiter, Sport sehr gut. |
| Sachsen | Schneebede 25, Wolke -7, heiter, Sport sehr gut. |
| Sachsen | Schneebede 25, Wolke -7, heiter, Sport sehr gut. |
| Sachsen | Schneebede 25, Wolke -7, heiter, Sport sehr gut. |
| Sachsen | Schneebede 25, Wolke -7, heiter, Sport sehr gut. |
| Sachsen | Schneebede 25, Wolke -7, heiter, Sport sehr gut. |

Christmas, Schneebede 2, Wolke -9, heiter, Sport sehr gut.

Christmas, Schneebede 2, Wolke -9, heiter, Sport sehr gut.

Christmas, Schneebede 2, Wolke -9, heiter, Sport sehr gut.

Christmas, Schneebede 2, Wolke -9, heiter, Sport sehr gut.

Christmas, Schneebede 2, Wolke -9, heiter, Sport sehr gut.

## Eisläufer im Film

### Werbeveranstaltung des Hallischen Eisclubs im Thalia-Theater

Der Hallische Eisclub will zu der praktischen Werbung für den Eisläufer im Film zu besonderer, man wird den giganthischen Betrieb, noch ein überiges zum an kommenden Sonntag um 14:15 Uhr zeigt er im Thalia-Theater den ausgezeichneten Film der Ufa von den Olympischen Wintertagspielen 1928 in St. Moritz.

Am Sonntag, dem 10. Dezember 1933 vorm. 11.30 Uhr im „Thalia-Theater“ zeigt der „Hallische Eisclub“

### „Das weiße Stadion“

Olympische Wintertagspielen der Ufa, Regie Arnold Fanck

### „Die Kunst des Eislaufs“

Ufa-Beitrag mit Zeitlupenaufnahmen

Veranstaltung nur mit der Bestätigung des Eintritts 2 000, unnummerierte Plätze. Kartenverkauf nur in der Bestätigung des Eintritts, Redaktionsbüro Roter Turm, Fernruf: 2800

Das hohe sportliche Niveau des Filmes, seine reizvollen Naturaufnahmen, sein hinreißendes Tempo geben der Werbeveranstaltung des Hallischen Eisclubs schon im voraus die Garantie des Gelingens. Nachher führt ein kleiner Ufa-Beitrag über den Eisläufer, ein kurzer Werbebeitrag zeigt beide Filme innig angeordnet. Der, auf erstklassige Eintrittspreise von 20 Pfennig wird dem Zweck der Veranstaltung, den Gehenden des postgraduellen Eislaufer in weite Kreise zu tragen, nur

## Werbung für König Fußball

### Der Nachwuchs wird gefördert - Kreisspiele in Halle

Zur Förderung der Nachwuchsspieler veranstaltet der Gau VIII des Deutschen Fußball-Bundes in der nächsten Zeit eine Reihe von Spielen. Sie sollen den guten Nachwuchsspielern Gelegenheit geben, ihr Können vor dem im Gau tätigen

- 10-11.30 Uhr: Kreis Kuffhäuser gegen Kreis Müde,
- 11.30-13 Uhr: Kreis Saale-Elfert gegen Kreis Elbe-Elter;
- 14-15.30 Uhr: Kreis Saale gegen Nachwuchsmannschaft des Bezirks I.

## Wandern und Geländesport

### Von Studiererrat Dießing, Führer des SA-Sturmes 1/36

#### Geländesport im Zimmer!

Dies wird vermuthlich zuerst von unseren jungen Hitler-Kameraden als solcherer Hinweis aufgefaßt werden, es ist aber durchaus ernst gemeint. Wir lassen uns zwar durch keine Witterungsbedingungen von unseren Übungen im Freien abhalten, aber es wird doch häufig genug in der jetzigen Jahreszeit der Krieg im Saale stattfinden müssen.

Ein Seimabend kann auch sehr lehr- und genutzreich angefaßt werden, es braucht sich durchaus niemand zu „mühen“.

Es liegt nicht im Rahmen unserer Betrachtungen, alle Möglichkeiten der Veranlagung an diesem Abend hier zu erörtern, als da sind: Vorträge, Einföhrung in die Gedanken unseres Führers, Ergehen der Kameraden und all das Schöne, was uns die Bewegung bietet.

### „Aus-Geländesport“ kann im Zimmer betrieben werden, aber doch wenigstens kann man sich an Kammpfeilen gewinnen und gepflegt werden, was nützlich werden kann.

Ich denke vor allem an Schießen, Kartengebrauch und Morsen.

#### 1. Schießen.

Ich werde nicht ohne Bedenken haben, daß Teilnahme an Kleinwaffenübungen ein Schießjahr in der Heimat eintritt. Schießen will für aber alle, denn das liegt nun mal in einem Jungen drin, der ein ordentliches „Nest“ werden will. Einer schicklicher Wunsch ist auch durch das Gefallen eines Mitgliedes erfüllt worden, daß will auch Eure Freude nicht werden, auch aber doch vor

dienlich sein. Vordereinstufen sind im Reichsbüro Roter Turm erhältlich.

## Sandball-Kreisklasse

Da die einzelnen Staffeln teilweise nur aus sechs Mannschaften bestehen, sind die Spiele der 1. Klasse zum Teil schon beendet.

An der Staffel 14 liegt wieder 1. ungeschlagen an der Spitze.

Es folgen Sportvereine 1. und 2. 283 1. und 2. Staffeln 1A findet nur ein Spiel am kommenden Sonntag statt.

- Unterstützungen 1. - Eintracht 1.
- Trotz der Niederlage gegen Heiden hat Eintracht noch an der Spitze der Tabelle. Das Spiel gegen Heiden war ein sehr interessantes, denn Eintracht nicht bessere Leistungen als gegen Heiden zeigt.
- An der Staffel 1C sind folgende Spiele angefaßt:
- Staffel 1C: Heiden 1. - Eintracht 1.
  - Staffel 1C: Heiden 1. - Eintracht 1.

## Gau-Sportlehrer im FFB

Neben den bisher verpflichteten Sportlehrern in den Gau-Veren sollen weitere Lehrer angestellt werden. Nach Möglichkeit soll jeder der 16 Gauen einen Sportlehrer erhalten. Die für die Ausbildung deutscher Nationalität sein muß. An der Stellefrage wird die Angelegenheit nicht scheitern.

## Neues in Kürze

Am Frankfurter Kunstturnen siegte die Thüringer Stadt-Mannschaft vor Eintracht Frankfurt und Turngemeinde Thüringen.

Sächsischen Hochschüler wurden in Ostfriesland von einem mittelaltlichen Nachwuchs-Mannschaft mit 4:3 (3:2), besiegt.

## Amliche Bekannmachung

Kreis Saale im Gau VI (Mitte) vom D.R.V. von der D.S.B. und D.Z. für Sonntag, den 17. Dez. 1933, werden folgende Spiele angefaßt:

Sandball

|      |           |                                     |
|------|-----------|-------------------------------------|
| 1.C. | 333 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |
| 1.C. | 334 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |
| 1.C. | 335 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |
| 1.C. | 336 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |
| 1.C. | 337 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |
| 1.C. | 338 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |
| 1.C. | 339 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |
| 1.C. | 340 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |
| 1.C. | 341 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |
| 1.C. | 342 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |

## „Toll-Zufgänger“

Ich natürlich nicht so billig zu haben wie ein weiterer Leistungssteigerer. Es heißt, einschließlich des erforderlichen Aufwandes etwa 40 Mark. Das heißt es also zur Anschaffung parat. Vielleicht läßt sich ein besonders günstiger Mater. hier für besonders Wohlverhalten des Sohnes ein Scherlein beschaffen, aber der gut-gelante Anfall läßt sich erweichen.

## Münzton

des „Toll-Gewerkes“. Es sind Erbschaften, die, von dem Angefangen auf, mehrfach

gebraucht werden können. 1000 Stück kosten 1,50 Mark. Die Kosten des einzelnen Schusses sind also kaum in Ansatz zu bringen. Einmalen sind die Gewehre auf 9 Meter Entfernung. Bei 7-8 Meter müßte also etwas unter den Spiegel gehalten werden. Die erforderliche Ausdehnung werden Eure Sammlungsstücke sicher haben. Durch Aufmerksamkeiten wird sich ein Gelehrte halb den Betrag zur Anschaffung des Gewehres aufammengelt haben.

Mit allem Nachdruck auf die strengste Ordnung und Disziplin beim Schießen hingewiesen! Schießt alle Fäden ab, durch die jemand eintritt in den Schuß laufen lassen! Übertrag des Schusses ab durch ein Stilles befestigte Verbinden! Die immer noch nicht überwundene „Dammigkeit“ der lieben Jugend kann verhängnisvoll Folgen haben. Die Durchschlagskraft eines Luftgewehres genügt, um bei unvorsichtigem Umgang dauernden Schaden herbeizuführen!

Neben Umgang mit Schießgewehr ist eine überaus ernste Sache. Der leitende, ältere Führer darf alle das Schießen vernachlässigen und muß das Gewehr in seine Verantwortung nehmen. Wer trotz aller Warnung durch Störung und Unwissenheit den Betrieb behindert, hat in Ehren nichts zu suchen! (Fortsetzung folgt)

## Die neue Tennisrangliste im Gau VI

Niedersab am 8. Stelle.

Der Gau VIII des Deutschen Tennisbundes hat im Ende der Saison VI. früher Bundesbezirk 13) die Rangliste für das letzte Spieljahr aufgestellt. Danach führt bei den Herren der Weinger die von Thüringer Tennisbund vor Rühl (Mittelb.), Bach (Mittelb.), Damerow (Anhalt), Görtnermann (Mittelb.), Derber (Mittelb.), Krüge (Thüringen), Redelob (Prov. Sachsen), Erdvör (Anh.), Wale (Prov. Sachsen).

Bei den Damen nimmt Fr. Kohn (Anhalt) die Spitze ein, gefolgt von Fräulein (Mittelb.), Frau Reich (Mittelb.), Frau Koch (Thüringen), Frä. Schulz (Thüringen), Frau Gröbe (Thüringen), Frä. Stier (Thüringen), Frä. Bode (Anhalt), Frä. Fiedler (Anh.), Frä. Schöneberg (Anh.), Frä. Bierbock (Anh.), Frä. Schöneberg (Anh.).

## CSA. fährt weiter links

Die sächsische Regierung hatte seinerzeit ein schiffenartliches Verkommen getroffen (ebenso im Osterreich), bis zum Jahre 1934 Reichsfahrern im Verkehr einzuführen. Die sächsische Regierung kann diesen Plan zunächst noch nicht verwirklichen, da die unzureichenden Kosten von ungefähr 100 Millionen sächsischen Kronen zunächst nicht tragen sind.

Die Fischschonzeit übernimmt also im kommenden Jahre noch nicht das deutsche Reichsfahrern.

## Neues in Kürze

Am Frankfurter Kunstturnen siegte die Thüringer Stadt-Mannschaft vor Eintracht Frankfurt und Turngemeinde Thüringen.

Sächsischen Hochschüler wurden in Ostfriesland von einem mittelaltlichen Nachwuchs-Mannschaft mit 4:3 (3:2), besiegt.

## Amliche Bekannmachung

Kreis Saale im Gau VI (Mitte) vom D.R.V. von der D.S.B. und D.Z. für Sonntag, den 17. Dez. 1933, werden folgende Spiele angefaßt:

Sandball

|      |           |                                     |
|------|-----------|-------------------------------------|
| 1.C. | 333 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |
| 1.C. | 334 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |
| 1.C. | 335 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |
| 1.C. | 336 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |
| 1.C. | 337 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |
| 1.C. | 338 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |
| 1.C. | 339 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |
| 1.C. | 340 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |
| 1.C. | 341 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |
| 1.C. | 342 14.30 | Thüringen - 28a. Thüringen (Gau VI) |

## „Toll-Zufgänger“

Ich natürlich nicht so billig zu haben wie ein weiterer Leistungssteigerer. Es heißt, einschließlich des erforderlichen Aufwandes etwa 40 Mark. Das heißt es also zur Anschaffung parat. Vielleicht läßt sich ein besonders günstiger Mater. hier für besonders Wohlverhalten des Sohnes ein Scherlein beschaffen, aber der gut-gelante Anfall läßt sich erweichen.

## Münzton

des „Toll-Gewerkes“. Es sind Erbschaften, die, von dem Angefangen auf, mehrfach



Wintertag

Im Schaufenster nimmt sich der Theaterprospekt einer winterlichen Landschaft schon aus. Hinter Spiegelglas eine verbumstene Welt unterer Kleinigkeiten...

Der Fensterhüter hat ein altes Mütterchen und schaut betrübt dem verwehenden Glase zu. In der Dämmerstunde gleiten ihre Gedanken zurück...

Ein weiser Schreiber deckt das große Schloß der Natur und auf der Eisbahn drängen herauf roter Betrieb. Wintertag auf dem Wochenmarkt...

Im oberen Schaufenster drängen sich die Menschen. Sie holen sich die Weihnachtsgüter für Kleidung, Wäsche und Schuhen...

Wintertag! Knirschender Schnee! Das öffnet das Fenster und füttert die hungernden Espen. Nach ihr der Frost zu ertragen...

Weihnachtsmarkt Hallischer Künstler

Die Landesstelle Mitteldeutschland des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda...

Die Ausstellung steht im Zeichen des Winterhilfszweckes insofern, als die ausstellenden Künstler sich verpflichtet haben...

Es handelt sich um eine Verkaufsausstellung, die unter dem Motto 'Weihnachtsmarkt Hallischer Künstler' steht. Die Werke für den Kunstverkauf sind im allgemeinen zu niedrig gehalten...

Steuerkalender für Dezember

- 7. Dezember: Versicherungsteuer: Nachschußzahlungen und Ansetzen der vierteljährlichen Abnehmer für Monat November 1933. - Keine Schonfrist.
11. Dezember: Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer für das IV. Vierteljahr (Oktober bis Dezember) 1933 nach dem letzten Steuerbescheid. - Keine Schonfrist.
11. Dezember: Zweite Hälfte des Zuschlags für Aufständischenvergütungen...

1933 an Ende gegangenen Steuerabschnitt den Betrag von 20.000 M übersteigen hat. Werden die Umsatzsteueranzahlungen nicht bis einschließlich 18. Dezember geleistet...

- 11. Dezember: Beiträge zum Jahresbericht, Anmeldung und Zahlung für Monat Dezember 1933 im Abrechnungsverfahren.
22. Dezember: Rohsteuer einzeln, Ehebekanntnisse zum Abgabetermin, Aufstellung der Steuerbescheide, soweit sie gleichzeitig mit dem Lohnabzug zu erheben ist.
23. Dezember: Vermögenssteuer, Einkommensteuer, Abrechnung und Zahlung der monatlichen Abrechnung für den Monat November 1933.
23. Dezember: Letzte Frist für Steuerfreiheit einmaliger Juwelen...

Ein Gang durch die Jugendwerkstätten

Wie wir schon bekannt haben, erfolgt in nächster Zeit die Arbeitserfassung der Jugendwerkstätten...

Der Sinn dieser Werkstätten war berufliche Schulung der unbefähigten Jugend. Ausgesondertes Material wurde auf dem Gelände...

Dungen für Arbeitnehmer in Form von Arbeitsbeschäftigung (s. Gesetz über Steuererleichterungen vom 15. 7. 1933 - Reichsgesetzblatt I S. 491 -).

Landbundsblätter gehen ein

Alle landwirtschaftlichen Blätter der Landwirtschaftskammern und der Landwirtschaftlichen Hochschulen...

Die Kreisgemeinschaft Hallischer Berufsbeamten, Leitung: Hermann Weiche, hielt am Sonntag, den 2. Dezember, im Saaletheater...

Verlängert bis 13. Dezember "Der Gieg des Glaubens"

Wir weisen nochmals darauf hin, daß es der Wunsch des Führers und Dr. Goebbels ist, jeder Parteigenosse möge dieses einmalige Filmereignis...

Die Saale friert zu Motorbahn als Eisbrecher

Ein interessantes Schauspiel. Gestern nachmittag bot sich den Spatiergänger an der Saale in Gegend der Riegelwägen...

Bekanntmachung des Stahlhelm

Die Stadtkommandantur des Stahlhelms, Stadtkommando Halle, unternimmt am Sonntag, dem 9. Dezember, einen Lebningsmarsch nach Seelitz (Mansfelder Seegebiet)...

Wir wollen helfen! Winterhilfe und wir, - eine große Arbeit

Wir wollen helfen! Winterhilfe und wir, - eine große Arbeit. Es darf in eurer Umgebung keinen Kameraden geben, der nicht wie ihr, ins Brot beißen kann!

Kamerad sein,

ist die Parole unserer Hilfsaktion. Denn ein Kamerad ist nicht nur ein Kamerad, sondern ein Kamerad, der sich für den Kameraden einsetzt...

Bevorzugte Einstellung von Werkabreitenden

Ein Rundschreiben des Kultusministeriums. Der Reichsminister des Innern, Dr. Brüder, hat ein Rundschreiben an die Landesregierungen...

Rüstungskarte Europas

Der preussische Ministerpräsident Göring hat an die ihm unterstellten Staatsbehörden folgenden Rundbrief gerichtet: Die Rüstung des Reiches...

Surnertreu

Am kommenden Freitag führt der GSB in seiner Turnhalle Turnveranstaltungen für sein Mitglied Karl Julius eine Surnertreue...

Es darf in eurer Umgebung keinen Kameraden geben, der nicht wie ihr, ins Brot beißen kann!

Wir schlagen vor, in eurer Schule eine Sammelstelle für Frühfrüh einzurichten, um so für eure bedürftigen Kameraden zu sorgen...

Am Ende eines Monats nach Erhalt des Bescheides zu entscheiden.

Am Ende eines Monats nach Erhalt des Bescheides zu entscheiden. Am Ende eines Monats nach Erhalt des Bescheides zu entscheiden.

Im den ersten Lebensmonaten

Ist die Frage nach einem geeigneten Milchzusatz häufig und wichtig. Opal-Mehl ist als Schleimnahrung auch bei ernährungsunfählichen Kindern erprobt...

Am Ende eines Monats nach Erhalt des Bescheides zu entscheiden.

Monaten den ersten Zahn, nach vierzehn Tagen den zweiten. Ihre Erprobung wird solche Erfahrung bestätigen; sie ist kostenlos und unverbindlich...









# DIE WEIHNACHTSZEIT BEGINNT !

## LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Am Riebedplatz  
Sonntag, den 10. Dezember, vorm. 11<sup>1/2</sup> Uhr  
Einnmalige große  
**Gonderveranstaltung der  
Mitteldeutschen  
National-Zeitung**  
mit dem wundervollen Kulturfilm

## Im Banne der weißen Nächte

Eine Reise in das Zauberland des ewigen Eises  
**Die Wunder der arktischen Gletscherwelt**  
Der bekannte Weltreisende und Vortragsredner  
Obering. **H. Goetschmann, Bremen**  
hält zu seinem herrlichen Film persönlich  
einen lehrreichen und interessanten Vortrag

Aus dem Inhalt:  
Mit Lloyd-Dempster „Sierra Coroba“ über Bergen an der  
Westküste Norwegens entlang - Sogafjord mit Barheim,  
Gudvangen und Stahelheim - Geiranger Fjord - Lyngnesfjord -  
im Lappinger, Leben von Mensch und Tier - Hammerfest -  
Nordkap - Island Reykjavik - Thingvellir und Oxarsfall -  
Eisrinne - Spitzbergen mit der gewaltigen Gletscherwelt in  
Königsbuch, Kreuzbuch, Nagelatesebucht, Schermer-  
bergbuch mit Virgohafen (Ausgang von Andries unglück-  
lichem Nordpolzug im Jahre 1897) - Eisgrenze

Eintrittspreise: 0,50 bis 1,50 RM.

**Vorverkauf:** in den Geschäftsstellen der MNZ  
Geiststraße 47 u. Alter Markt 3  
und Hagen-Heuberg Halle (4.)  
Roter Turm

### Größte Helligkeit

wird ab morgen, Freitag, im



**Ufa-  
Theater  
Alle  
Promenade**

vorherrschend, denn

**Ursula Grabley**

die

bildschöne, jugendfrische Darstellerin

und

**Fritz Schulz**

populäre und beliebte Filmschauspieler  
spielen die Hauptrollen  
in dem Tonfilm



### Das Tankmädel

Jeder muß lachen über dieses reizende  
Luftspiel, über die drohlichen Einfälle des  
reinen Tankmädel, über die komische  
Anverwandten- und die Belohnungsregeln,  
die trotz aller gegenteiligen Vorurteile im  
Hafen der Ehe landen.

Szenen von unüberwindlicher  
Komik, eine Fülle humor-  
voller Situationen.

Im Beiprogramm u. a.  
**die Ufa-Tonwoche!**

Werktag: 4,00 6,00 8,10  
Sonntags: 2,50 5,00 8,10



### Sorgen Sie zeitig für einen warmen Mantel

stets vorrätig für

**SA. und SS.**

**Jungvolk - Blusen**  
Hj. u. Stahlhelm-  
Mäntel . . . 24,50  
Stahlhelm-Röcke  
u. Hosen, SA. u.  
SS.-Breeches,  
Mützen, Blusen  
sowie sämtl. Parteilabzeichen

Der Stoff für die neue SA.-Uniform  
ist eingetroffen. Eigene  
Anfertigung nach Vorschrift - kurzfristig.



Halle-S, Leipziger-Strasse 36/37

**Kurhaus Bad Wittkind**  
heute nachmittag 4 Uhr:  
**Großer Tanztee.**

**Wintergarten**  
Heute, Donnerstag,  
und morg. Freitag  
**Kabarett  
und Tanz**  
Heute Donnerstag  
bis 4 Uhr!

### Stadttheater

Heute, Donnerstag, 20 bis gegen 22<sup>1/2</sup> Uhr  
**Der Barbier von Bagdad**  
Romische Oper von R. Corneille  
Freitag, 20 bis gegen 22<sup>1/2</sup> Uhr  
**Jugend von Langemack**  
Schauspiel von S. Gersten

### Walhallatheater

Unwiderrüchlich letzte 4 Tage!  
**Hans Brausewitters**  
Riesensartoffel in  
**Bezauberndes Fräulein**  
8 Uhr Preis ab 50 Pf.

### Neues Theater

Direktion Theodor Großhans  
Waisenhausring 8 • Fernruf 281 93  
2<sup>1/2</sup> Uhr abendwärts 2<sup>1/2</sup> Uhr  
**Das neue Programm**  
mit Willi Schenk  
u. a. W. Schenk's „Weites 2551“  
4 Uhr Sonntag 4 Uhr  
**Das reiche Programm**  
zu halben Preisen

### Rali

**Herzliches Lachen**  
begleitet ununterbrochen die humor-  
prübende Handlung des neuen Film-  
Luftspiels

**Kleines Mädel -  
großes Glück**  
Ein Film,  
mit einem geistigen, deutschen Humor

Hauptrollen:  
**Dolly Haas - Adele Sandrock**  
Willy Elshberger - Reva Holsey  
Theo Liegner - Eugen Kez

### Neue Gendung eingetroffen!

- Hühner, v. Darm 72,-**
- Prima Enten 72,-**
- Kalbsteifisch 68,-**  
ohne Knochen nur
- Diese Woche billiger:**
- Sehr gute  
Kinderbraten 64,-**
- Rouladensteifisch nur 74,-**  
bis, geschmort 78,-
- A. Knäusel Butter, Wurst,  
Fleischwaren.**

**Hauptbahnhofs-  
Wirtschaft Halle**  
Sonntabend, den 9. Dez. 33  
**Schlachtfest!**

### Zur Aufklärung!

**Wissen Sie?**  
Wie ein Radiogerät im Innern aussieht?  
Daß es die komplizierteste elektrische  
Starkstromanlage in höchster elek-  
trischer Vollendung birgt?  
Daß man ein solches Gerät deshalb  
beim Fachmann, dem zugelassenen  
Elektro-Installateur kauft?  
Daß Sie dort bei auftretenden Stör-  
ungen stets fachlich bedient und  
berathet werden?  
Sie kaufen eine gute Uhr auch nicht beim Laien!  
**Deshalb:** Radio-Apparate und -Anlagen beim  
zugelassenen Elektro-Installateur!

Sie erkennen ihn!  
An diesem Schild:  
Achten Sie darauf!

Reichsverband des Deutschen Elektro-Installateur-Gewerbes, E. V.

### Zur Weihnachtsbäckerei

empfehlen wir in ausgesuchter Qualität diesjähriger Ernte

- Feinste Sultaninen . . . . . Pfund RM. 0.60, 0.50, **0.40**
- Feinste Corinthen, ausgesuchte Gartenfrüchte Pfund RM. **0.50**
- Feinste süße Mandeln, ausgesucht groß . . . Pfund RM. **1.30**
- Gem. Zucker . . . . . Pfund RM. **0.36**
- Citronat, feinste helle Ware . . . . . Pfund RM. **0.98**
- Orangead . . . . . Pfund RM. **0.90**

### Pfeiffer & Haase

Am Kreuzungspunkt der Ludwig-Wucherer-, Lessing-, Bismarck- u. Gütchenstr

**Albert Grädner**  
Moderne Radio-Anlagen  
Montagen - Reparaturen  
Zeitangaben gen. gefastet  
Vereinsstr. 21 (Zeln. Laden), Ruf 68605

### Wir bitten

nur in dringenden Fällen  
Anzeigen telefonisch aufzu-  
geben. Für hierdurch ent-  
standene Sörfehler müssen  
wir jede Verantwortung  
ablehnen.

„MIZ“  
Anzeigen-Abteilung

### Vereins-Nachrichten

Wir veröffentlichen unter dieser  
Rubrik Mitteilungen der Vereine  
wenn sie dem redaktionellen Beirat von  
10 Uhr bis 12 Uhr mittags die Mit-  
teilung übermitteln.

**Verein ehem. 12er Sufrag.**  
Sonnabend 20 Uhr Versammlung im Hotel  
„Stadt Leipzig“.

**Technische Nothilfe, Ortsgruppe Halle.**  
Zweite Nothilfe, Rathausstraße 3  
Schriftverkehr am Freitag, dem 8. Dezember,  
von 18-21 Uhr.

**Verein ehem. Schüler der Staatlichen  
August-Bernhard-Franke-Schule.**  
Die Aufführung eines Weihnachtsstücks „Die  
gestankelten Schöler“ findet in der Aula der  
Schule am folgenden Sonntag, 9. Dez.  
17 Uhr und 19 Uhr, 17 und 20 Uhr. Ein-  
tritt 50 Pf. Schüler 30 Pf. Alle Freunde der  
Schule sind herzlich willkommen.

**Verein ehem. 12. Sufrag.**  
Sonnabend Besprechung im Hotel Stadt  
Leipzig.

**Verein heimattreuer Kommern, Halle.**  
Untere Dezember-Blattbesprechung findet  
am Donnerstag, dem 7. Dezember, 20.15  
Uhr, im Stadtgasthaus statt.



### Weihnachten auch für Sie

**Der Schulertragen  
für ältere Damen:**

- Echt Skunks . . . . . 40,-
- Skunksstücken . . . . . 29,-
- Zobelopossum . . . . . 39,-
- Skunkskanin . . . . . 9,-
- Skunkskanin mit  
Kopf und Schwanz . . . . . 5,-
- Sealkanin . . . . . 29,-
- Biberette . . . . . 20,-

**Kleiner Tip von Eisbein**  
Skunks können Sie 35 Jahre tragen,  
so dauerhaft ist er. Außerdem  
ist er seit dem Jahre 1900 noch  
nie so billig gewesen wie jetzt.  
Kaufen Sie heute Skunks. Er kann  
unmöglich so billig bleiben!

### Libbrin

Eigene Kürschnerei im Hause  
Untere Leipziger Str. 97 - An der Kirche

Leset die „Mitteldeutsche National-Zeitung“

# Das Unterhaltungsblatt

## Kleine Wahrheiten über - Berlin

Beobachtungen und Erklärungen. Von Hans Wörner.

Es gibt Leute, die sich vor Berlin fürchten, und es gibt Leute, denen diese Stadt zumindest etwas unheimlich ist. Fast vierzehnhundert Millionen Menschen, ein Durcheinander von früh bis in die Nacht! Die Türen der Stadtbahnhöfe gehen von selber auf. Man sieht daran, daß man so gut wie in einem Kollergang des Verkehrs ist, wenn man sich leicht hineingewagt hat. Verreisen und verfallen!

Man findet sich in den Straßenbahnen nicht zurecht, man bezarrubelt die Rechnung, die der Kellner in einem dieser riesigen Vergnügungshäusern aufstellt, man hat wenig das Gefühl, nicht ganz auf der Höhe zu sein. Man fühlt sich dieser Stadt einfach nicht gewachsen. Die fremden Sprachen, die der Nachbar am Nebentisch spricht, der Mann, den man am Zeitungsstand trifft, die Dame auf dem

Innrecht. Oder sie denken an ein Berlin, das es nicht gibt. Das Berlin von früher wurde als Großstadt von Leuten „gemagt“, die ihr Dasein verstanden, die es auf ihre Weise prachtvoll verstanden. Sie saßen in den Kaffeehäusern herum und entwarfen in Zeitungsartikeln und Novellen, in Ausprägungen, Wägen und Wägen, Melancholien und Wägen ein ganz bestimmtes Bild von Berlin. Sie erlitten haben dem Verkehr des „Gigantischen“, sie erst kritisierten das Tempo der Großstadt zu einer „Sepe“, sie erst entwarfen uns das Bild von Berlin, das uns angenehm zu sein schien sollte. Denn von diesem angenehmen Gesellen lebten diese Dichter! Sie erfanden die Superlative, um uns in die Vergnügungsfabriken hineinzuziehen, sie erst verführten uns des besonderen Lebensstils, nach dem es in Berlin bestehen sollte. Denn von diesem Lebensstil schöpften sie ihren Reiz. Das ist die einfache Wahrheit.

Berlin ist eine große Stadt, das ist alles. Es ist klar, daß in einer großen Stadt mehr Automobile fahren als in einer kleinen. Aber das mit dem „kannenden Verkehr“ der Großstadt ist eine verlogene Uebertreibung. Sie erfanden, daß Magazinfahrer einen jungen Soldaten mit „marlantem Gesicht“ seinen Äpfeln küssen konnten. Im Wirklichen hat die Leute mit den Äpfeln in Berlin höflich auf, und man sieht es ihnen deutlich an, daß sie froh sind, wenn alles gut geht. Die Uebertreibung des Großstadtlebens besteht in einer kleinen Gewohnheit und einer trainierten Vorsicht.

Die „rauschenden“ Vergnügungen Berlins! Auch das war eine Parole für bestimmte Sorte von Lokalen, die es heute kaum noch gibt. Der Berliner ist ein handzarter Mensch, der verständig solche Zeit und meist recht früh auf den Weg steigt. Die meisten Lokale kennt er gar nicht. Er wird zwischen ihnen groß, aber er betritt sie meist nur, wenn er Besuch aus der Provinz hat. Das Publikum der Barbiere ist prächtig, meistens Durchschnitt, die sich den Krümel mal ansehen wollen und meistens feststellen müssen, daß es so wild nicht ist.

Wenn Sie zweimal in das alte Lokal kommen, so können Sie sicher sein, daß der Kapellmeister das alte Musikstück spielt, das Sie das erste Mal erleben haben. Man kennt sich, schließlich ist es eine kleine, doch weitläufig zusammen in einem Hause nicht, ohne sich zu kennen! Natürlich gibt es auch in Berlin Stoffel, die sich nicht grüßen, selbst wenn sie sich täglich sehen auf der Treppe treffen. Aber für gewöhnlich kann Ihnen der Portier eines Hauses alle Lebensgeschichten erzählen, die es unter seinem Dach gibt; und von ihnen selbst, wenn Sie drei Tage irgendwo wehnen, weiß kaum jemand nebenan mehr, als Sie ahnen.

Die Wahrheit ist, daß es vor der Revolution Dreihunderttausend in Deutschland gab, die möglichst jeden zum Großstädter machen wollten. Denn wenn man ein Volk erst mal in der Großstadt hat, dann kann man so ziemlich mit ihm anstellen, was man will. Nur muß man die Menschen in dieser Großstadt möglichst gegeneinander isolieren, muß sie mit Umwechslungen überschimmeln, damit sie nicht zum Nachbten kommen, muß ihnen

das Gefühl der völligen Einsamkeit in diesem Getriebe einflößen. Damit die ihre Willkürkraft verlieren. Dazu gehören Magazine und Barbiere, dazu gehört die Legende von dem „abenden Verkehr“, von dem „Schimmer über den Dächern“. Dazu gehören die Nachtspielhäuser, die schon am frühen Morgen in Betrieb sind. Das Geld soll rollen; irgendwo stehen die Brüder schon, die es in ihre Taschen verwinden lassen. Strengend sitzen die Drehtische, die von der Antikezeit, von der Zukunftzeit, von der Schicksalzeit und der Uniformität der Großstadtleben leben. Oder leben. Denn das ist heute vorbei!

Berlin ist eine ruhige Stadt, Berlin ist bürgerlich, solide, Berlin ist sauber und an-

ständig, entgegenkommend, billig, ehrlich, wie ein kleines Dorf. Berlin ist das Weltkinderzimmels müde geworden. Berlin hat den Schwindeln durchschaut. Die Berliner Frauen haben ihre Kinder, und einige haben sich sehr, welche zu bekommen. Die Männer um ihre Arbeit und werden für abends nach Hause zu gelangen, zu ihren Kaffeehäusern. Sie haben alle längst aufgehört, über die Provinz zu wehnen und ihr Berlin gegen eine Kleinigkeit zu lieben. Sie sagen ehrlich, daß sie den Mann lieben, der in dieser Provinz mocht, des morgens gemächlich durch ein Stück Weg zu seiner Arbeit geht und über Mittag warmes Essen bekommt. Berlin, so, wie es heute ist, wird Ihnen gefallen!

## Der rote Gaukler / Herzflitze von Max Geißler

Es ist nicht gerade winterlich, aber recht dicke Luft im Wald, und die Heide erblüht. Der Gärtler, der seine Meteorologie unter dem, was da freudig und leicht, hält seinen Windfang bedrückt in alle Richtungen. Wie sold dicke Luft, die nach Schnee riecht, geht er eigentlich nicht mehr aus; denn wenn er geht, spaziert, spielt die Kapelle der geliebten Musikanten nicht auf. Dennoch: Er hat einige Wintercoats an Hüften zu sammeln, die er an die Zweigeltier der hüthen Größe nach seinem Hause spielt. Seine Frau hält für die frappen Monate auf eine wohlgefüllte Speisekammer. Was ihm die Epigubereien und Einträge an Ueberfließ bringen, kann er nicht weidlich. Also macht er auf den Weg.

Die weißen Schwämme nachden an dem Nadeln Wasser, das da drüben durchs Moos rinnt, kaum sichtbar. Weit will er nicht gehen in diesem rechtstierten Zaue. Erich hat sich der Knecht vom Bergbauern am Wäferlein den Tümpel getroffen hat, in dem er die paar Nische aufsteht, die in dem Goldbar geizen hat, hat der ganze Rater Wurz auf der Gauer. Wurz rüch an der Wäferlade nicht, ist aber süßlich ähnlich, hat gerostete Wäfer und ein gemünes Gesicht mit hundert Narben. Kein Wunder, denn er mocht seit einer Hebe von Jahren in der hollen Erde und rüchert im Walde. „Ein freies Leben führen wir!“

Dieser Wurz seßelt den Gärtler sehr, aber schlan wie er ist, hält er sich in hüthen Entschlossenheit. Da bemerkt er etwas sehr Seltsames: Der Spiegel des Tümpels — es ist nur ein Wäferloch von einem Gezielmeter — bekommt auf einmal einen Löcher. Die Löcher wackeln, kucken auf den Gesagte herum und noden es wie der Förster mit dem Munde, wenn er sich eine Pfeife anzündet. Lebendige Löcher hat der Gärtler nie zuvor gesehen. Zudem: Der Spiegel des Tümpels ist mullig, denn das Wasserlein, das hineinläuft, ist vom Wäfer Regen getrübt. Deshalb kann der Gärtler die Fische nicht sehen, die an den Wäfern hängen! Schließlich aber bemerkt er sich die Fische nicht aus und stellt sich, um den Wäfer gefommen sei, um sich einen Wäfer zum Fischfang zu holen.

Beimnächt geht er von seinem Baum herab, hat er nicht bemerkt einen Armenzupfen. Dann fallen ein paar Wäfer in den Tümpel, und die Löcher sinken unter. Wurz berührt das Gesicht mühsam, äugt nach oben und entdeckt den Gärtler.

In diesem Augenblick geschieht etwas Seltsames. Der Gärtler ruff: „Dud dud! Wie er das so macht, wenn Wäfer im Anzug ist, und schon fährt er wie ein Wäfer am Stamm

herüber. Saugt an einem anderen Ende wie eine wohlgeordnete Schraube. Und wie eine zweite wohlgeordnete Schraube, wird er hinter ihm her: der Edelmarler! Wurz, der Geld aus hundert Schlächtern, berührt darüber den Fischfang, denn was sich da ereignet, ist ein Spiel um Tod und Leben. Wurz dem Waldgrund um Sprünge gehend folgt er den beiden. Er kann den Edelmarler nicht leben, aber dem Edelmarler ist er tollens tollend. Wo dieser Wäferlich durchs Geben rüch, der aber für Krummenschnabel, aber ihr Wäferleben selbst das keine Höhe händen und der Kaufmann nicht nicht zu klein. Der Edelmarler trinkt ihren Schweiß und macht ein Wäferlein im Wäfer fort. Wie Sturmwind laufen Wäfer und Edelmarler durch Wald und Luft. Jeden Sprung, den der rote Gaukler erdenkt, erdat der andere zuvor; jeden Sprung von Stamm zu Stamm tut er ihm nach, Schritt und Entschlossenheit nicht in so engen Straubentümpeln um einen Baumstamm spielen! Schon hängt dem Muten der Leder aus dem Galle. Aber wie aufgezogen raselt der Wäfer hinter ihm her. Wie Strohblößen flurten sie an der Seite hinein und herb. Nach einmal fährt der Edelmarler zur Erde, tut fünfzig Nüchten an dem Waldgrund, der Wäfer hinter ihm her wie ein Knecht, den die Erde ausgeben. Ein Fußse der großen Erde ist der rote Gaukler am Ende seiner Kraft — für fünf Augenblicke auch der andere. Da kommt ein Gärtler über ihn: der Rater Wurz! Der Rätlnhorpel des Wäfers tracht ihm im Geben, der rüchende Schweiß des Gefährlichen rüch ihm über die Brust. Ah!

Da sieht der Note, fimbredend hüßlich, schon wieder Wäfer, den dem Edelmarler und läßt seine Kräfte wehen im Anblick des zu Erde getroffenen Wehens. Sehr lange hält er sich nicht auf. Die Wäferzungen sind verdrückt; also muß er heute noch allerhand Beforderungen machen. Nicht etwa ein trüher Wäfer, der in der Luft, nein, nein, Schnee! Da hat der Gaukler mit seiner Frau noch so viel um das gepöhlerte Gefühl im Wäferlein zusammenzufassen, daß die Wäfer unter allen Umständen reichen, denn vor tiefem Schnee haben sie Respekt, mehr als vor dem Tode.



Der verforbene Dichter Stefan George

Stefan George, der formstarke deutsche Dichter, starb im Alter von 63 Jahren. Seine zahlreichen Gedichte, von denen vor allem „Der siebente Ring“ ihm eine glänzende Gemeinde schuf, sind von der „Wäferlichkeit“ abgelehnt und in einer Sprache von seltenem Wäferlich geföhren. Neugierig umfangreich sind auch seine Uebertreibungen, die Werke von Dante, Schopenhauer, Verlaine und d'Annunzio umfassen.

Theaterplatz nebena, die vielen elegant gekleideten Menschen, die alle anschauen, als seien sie um ein Wäferliches wohlhabender als man selbst, die Herlichkeit, mit der die Leute zwischen den Autos eine Straßenzugung überqueren, die Sicherheit, mit der sie ein kompliziertes Wäferland zwischen einem Autos, zwei Unterarmbühnen und sechs Stationen auf der Stadtbahn sich zurechtlegen, weil sie dabei eine halbe Stunde Zeit erparen, das alles gibt einem das Gefühl, in einem fremden Lande zu sein, in das man nicht hineingehört.

Aber alle diese Leute, die sich vor Berlin fürchten, zumindest unheimlich finden, sind im

## Der 70steige Wäfergami

Kum 7. Dezember 1933.

Wäfergami Name ist bei uns in Deutschland so gut bekannt wie in seiner italienischen Heimat. Er verdankt seinen Ruf vor allem der bei uns auf jeder, auch der kleinsten Opernbühne unendlich oft aufgeführten „Cavalleria rusticana“ („Egäntische Wäfergami“). Diese einaktige Oper hat 1890, also vor über 40 Jahren, das Licht erblickt, und man denkt heute noch kaum daran, unter welchen Gesichtspunkten er sie geschrieben hat: sie war gegen die pathetische Wagnermusik gerichtet, besonders gegen jene Dramen, die den Akt der deutschen Wäfergamen pflegten. Wäfergami hat damit eine ganz neue Richtung im Opernstil herangezogen, die man mit dem Namen „Cavalleria rusticana“ und sein Wäfergami „Cavalleria rusticana“ mit den Worten ausgedrückt hat: „Nicht die Wäfer allein sind der Zweck der Kunst, sondern was er wirklich sieht, schwebt der Dichter.“ Und dieses „Cavalleria rusticana“ in der Zeit ein sehr berühmtes Zeugnis aus. Ihre Musik gibt äußerliche Wäferlichkeit und Lebenswahrheit wieder, zeigt außerdem eine harte und edle Empfindung und ein hohes Können. Durch sie ist Wäfergami Weltzug begründet worden.

Wäfergami hat noch viele Opern geschrieben; seine hat sich aber zu durchziehen können wie „Cavalleria rusticana“. Fast alle sind auch bei uns aufgeführt worden; einzelne weisen direkt auf deutschen Boden und deutliches Leben hin, wie „Freund Frey“ oder „Die Nambur“. Wäfergami ist auch oft als Dirigent bei uns gewesen und hat als solcher große Erfolge davongetragen, ebenso wie er als Kapellmeister in Neapel und in Rom — er kammt übrigens aus Sizilien — erfolgreich gewirkt hat. Das Glück ist ihm jedoch nicht immer hold gewesen. Sein in Berlin auf Wäferleben eingestelltes Götterpiel 1924 (mit der Oper „Ade“) erliefte infolge der herrschenden ungünstigen wirtschaftlichen Lage mit einem Verlust von 100.000 Mark, der ihm jedoch, ein ebensolcher Dirigent zu sein, ist ihm dabei vollaus

geblieben. Wer für den Künstler nächstes Interesse hat, lese seinen selbstbiographischen Entwurf.

## Preisräger im Plakatwettbewerb

Am Plakat-Wettbewerb für den „Wäfergami“ in der Zeit vom 10. bis 24. Dezember 1933 in Halle im Gebäude der Allgemeinen Christenkirche, Robert-Franz-Ring, überlagert am 11 bis 12 Uhr geöffnet ist, traf die Jury einstimmig folgende Entschlüsse an:

1. Preis: Kennwort „Schritt“ Franz Lehmann, Halle;

2. Preis: Kennwort „Künsterlehre“ Karl Matwald, Halle;

3. Preis: Kennwort „Mäherliches Wäfergami“ Frieled Thomas, Halle.

Robende Anerkennung: Kennwort „Wäfergami“ Ewald Wang, Halle.

Der Jury gehören an: Dr. Grahmann, Prof. Wäfergami, Gaufergami-Leiter Radojewski, sämtlich in Halle.

## Neue Filme

„Schwarzwaldbüdel“ in Stuttgart kürzlich bejubelt. Im Stuttgarter Libretto, einem der repräsentativsten Wäfergami-Ergebnisse, hat am Donnerstag, dem 30. November, die Wäfergami-Führung des im Bereich des Neuen Deutschen Wäfergami-Spieltals erscheinenden Wäfergami-Films „Schwarzwaldbüdel“ stattgefunden. Das Publikum war von Anfang bis Ende mitgerissen, und häufig gab es was in Südwestdeutschland nur sehr selten der Fall ist, Wäfergami auf offener Szene. Am Schluß des Films wurden die anwesenden Wäfergami-Führer förmlich geföhrt. Der Film wird in der Zeitungen als der bisher schönste Heimatfilm anerkannt und gewürdigt.

Harry Viel-Film des Wäfergami. Die Wäfergami-Film G. m. b. H. hat nach dem großen Erfolg des Films „Ein Wäfergami“ geht durch die

Stadt von Hans Rameau ein neues Orchester. Der Wäfergami-Orchester des Wäfergami bringt zum ersten Mal im Film im Rahmen einer amüsanten spannenden Gestaltung das aktuelle Wäfergami-Fernsehen. Er erscheint im Bereich des Neuen Deutschen Wäfergami-Spieltals.

„So ein Fegel.“ Am Dienstag dieser Woche haben im Wäfergami die Aufnahmen für den ersten Cicero-Film des Neuen Deutschen Wäfergami-Spieltals, „So ein Fegel“ mit Heinz Rühmann in der Hauptrolle, begonnen. Die Regie des von R. A. Stemmler und Hans Rameau verfassten Wäfergami-Films hat R. A. Stemmler. Die Wäfergami-Führung von Harald Böhmelt. Carl Drews steht an der Kamera. Außer Heinz Rühmann, der in diesem Film eine äußerst komische Doppelrolle hat, werden mit Hans, Ida Baum, Auguste, Oscar Sina, Franz Melisch und Gerhard Hofelbach. Ein besonderes Interesse gewinnt das neue Wäfergami-Spieltal dadurch, daß in ihm eine eigene Schaar ebenso hübscher wie junger Schauspieler mitmacht, von denen die meisten ihrem Filmdebüt entgegensehen.

Die Aufnahmen am dem großen Wäfergami-Film „Achtzig Jahre“ wurde innerhalb der Wäfergami-Gruppe Günther Schenker in vielen Tagen unter der Spielleitung von Günther Ulich in Neubabelsberg beendet. Die Hauptrollen spielen bekanntlich: Hans Alberts, Kurt von Negun, Ida Baum, Auguste, Hans Döhrner von Schlettens und Franziska Ring.

Zu dem Wäfergami-Film „Einmal eine große Dame sein“ wurden für die meisten Hauptrollen neben Käthe von Nagy, Wäfergami-Albach-Roth, Werner Fühlerer noch Wäfergami-Führer, Werner Fühlerer und Fritz Demar verpflichtet. Die Spielleitung hat Wäfergami-Lamprecht. Die Aufnahmen finden gegenwärtig in Neubabelsberg statt.

Größer Erfolg eines deutschen Wäfergami-Films in Rom. In dem Cinema Teatro Galleria in Rom wurde kürzlich der deutsche Wäfergami-Film

Weiße und gesunde Zähne  
**Chlorodont**  
die Qualitäts-Erzeugnisse

## Schwarzes Becht

Beitrag für Rassen- und Kulturbiologie in Hamburg. Der Kultus- und Abteilungsleiter am Museum für Völkermunde in Hamburg und niederrheinische a. v. Professor für Anthropologie an der hiesigen Universität Dr. Walter Schickel ist zum ordentlichen Professor für Rassen- und Kulturbiologie in der philosophische Fakultät der Hamburgischen Universität ernannt worden.

Ein Lehrauftrag für Rassenbiologie ist dem Direktor der Inneren Abteilung des Städtischen Krankenhauses Stuttgart-Gammstadt Dr. Wilhelm Böhm mit Wirkung vom Wintersemester der Medizinischen Hochschule in Stuttgart erteilt worden.

Dr. Ernst Klapp, der ordentliche Professor für landwirtschaftlichen Pflanzenbau und Pflanzenbau an der Universität Jena hat einen Ruf als ordentlicher Professor für Pflanzenbau und Gartenbau an die Landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim erhalten. Professor Klapp ist geborener Wäfergami und leitet im 40. Lebensjahr. Er ist Wäfergami- und Schriftleiter der Zeitschrift „Pflanzenbau“.

Professor Richard Sieber, Direktor der Geibelberger Klinik, hat den an ihn ergangenen Ruf als Leiter der I. Medizinischen Klinik an der Berliner Charité angenommen. Zum Rektor der Universität Göttingen ist der außerplanmäßige a. o. Professor für Geologie und Paläontologie Dr. Karl Hummel ernannt worden.

Prof. Willi Köpcke von der Universität Berlin ist um die Erhebung des Reichsministeriums der deutschen Wissenschafts- und Altertums-Wissenschaften ernannt.





# Mitteldeutsche National-Zeitung



Die Mitteldeutsche National-Zeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Ausnahme der Feiertage. Einzelhefte sind bei den Abnehmern zu beziehen. Derzeit können nicht bezugsfähig werden. **Donnerstag, 7. Dezember 1933** **Kombinationen** und Einzelgenosse ufm. An-  
schriften, betreffen (siehe unter dem Impressum) — — — Unange-  
forderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. **Kombinationen** **Nummer 286**

## Litwinow in der Reichshauptstadt

### Linis Forderung auf Befreiung der Völkerbundspolitik von dem Geist der Nachkriegsverträge in der Plädoyers im Reichstagsbrandstifterprozeß am Mittwoch nächster Woche - Der britische Botschafter beim Reichskanzler



Sir Eric Philipps.

### endes Arbeits- und Sozial- erhebungswert

Der „Deutsche“ bringt folgendes vom Leiter des Organisations-  
Deutschen Arbeitsfront und  
den Leiter der NSD, Claus

dem Aufruf des Führers der  
Leiters, Stadtsleiter der Ober-  
ber PD der NSDAP, Dr. Robert  
auftragten des Führers für Wirtschaft,  
Dr. Schmitt und des Reichs-  
Seldie hervorzuheben, wird  
des Arbeits- und Sozialgele-  
in den kommenden Wochen durch  
hinfort verabschiedet werden. Bis  
erkennt ist in allen Dienststellen  
und damit der Deutschen Arbeits-  
front, von sich aus Verpflich-  
ber diesen Fragenkomplex zu

ng der Dienstbezüge an Reichs-  
Arbeiter im Dezember. Der  
minister hat sich, wie gemeldet  
einerbunden erklärt, daß die  
Lücke der Dienstbezüge der Reichs-  
für den Monat Dezember be-  
20. Dezember ausgegahlt wer-  
am Freitag dem 22. Dezember,  
der Arbeiter darf bereits am  
ausgegahlt werden.

### chliche Atmosphäre in Berlin

#### Nosenberg zum Eintreffen Litwinows in Berlin

n, 7. Dezember. Der russische  
miflar Litwinow traf am  
am 20 Uhr abends in München  
D-Bus nach dem fahr-  
21.45 Uhr setzte er die Fahrt nach  
et, wo er in den ersten Morgen-  
traf.

Des. Im „WZ“ schreibt Alfred  
zum Eintreffen des russischen  
Litwinows in Berlin:  
ersten naturgemäß, daß die  
ung des Kommunismus  
u noch nicht verärgert  
nd daß dortige Zeitungen deshalb  
ieren, um die Stimmung gegen  
einzuzeichnen. Wir sehen diesen  
entsprechender Maße zu, in dem Ge-  
schland den Kommunismus  
sperlich, sondern namentlich  
s überkommen hat.

reob durchaus falls, daraus die  
ng zu ziehen, als ob der National-  
n diese weltananschaulichen  
de unmittebar auf die Außen-  
politik übertragen wolle. Der deutsche  
weist die Dinge der Außenpolitik  
vom Standpunkt, ob die Lösung der  
anderen Frage im Gesamtinteresse,  
in diesem Falle Russlands und  
Deutschlands, liegt.

Wir hoffen, daß diese sachliche  
inng sich auch in Moskau durch-  
treten deshalb den Vertreter des  
genau so umfänglich gegenüber,  
wie dem Vertreter einer anderen  
Macht, mit der Deutsch-  
land

#### durchaus korrekte Beziehungen

zu unterhalten gewillt ist. Deutschland  
müht sich in die inneren Verhält-  
nisse Russlands und entgegen man-  
chen Behauptungen ist eben-  
sowenig wie früher diese Forde-  
rung auch heute nicht erhoben  
worden. Genau so, wie wir er-  
wartet, daß auch die anderen  
Staaten Deutschland in Frieden  
lassen, wenn es sich in seinem

## Reform oder Austritt?

### Das Ultimatum des Großen Fasischistischen Rates

#### Klärung der europäischen Lage durch Mussolinis Entschlossenheit

Rom, 7. Dezember. Nach einer sehr  
langen Beratung hat der Große  
Fasischistische Rat zum 3. und 4.  
Punkt seiner Tagesordnung, die das  
Verhältnis zum Völkerbund und die  
Kriegsbeziehungen an Amerika betref-  
fend, folgende Entschlüsse gefaßt:

Der Große Fasischistische Rat be-  
schließt nach Besprechung der Lage,  
das weitere Verbleiben Italiens  
im Völkerbund von einer grund-  
legenden (radikalen) Reform dieses  
Organismus abhängig zu machen,  
die in kürzester Frist zu vollziehen  
ist und den Völkerbund in seinem  
Aufbau, in seiner Funktion und  
in seinen Zielen zu betreffen hat.  
Zur Kriegsgeschäftsfähigkeit erklärt  
der Große Fasischistische Rat, daß  
Italien angefaßt, das neue Ver-  
hältnis vom 15. Dezember als  
Zeichen seines guten Willens 1  
Million Dollar zahlen wird in der  
Erwartung, daß die endgültige  
Regelung dieses Geld- und  
Daher-Aktos das aus dem Kriege  
stammende b

schließen wird.

### Krise des Genfer Bundes

#### Das römische Ultimatum

Der Große Fasischistische Rat hat  
als eine der wichtigsten Institutionen  
des neuen Italiens einen Beschluß  
gefaßt, dessen zwangsläufige Folge  
eine Verschärfung der Völker-  
bundspolitik sein wird. Dieser  
Beschluß ist an sich nur die  
folgerichtige Fortsetzung der  
schon nach dem 14. Oktober von  
Italien gezeigten Haltung. Er  
kommt deshalb nicht unerwartet.  
Italien hat sich nach dem  
Ausbruch des Völkerbundes  
schon von allen Verhandlungen  
distanziert, ohne Deutschland  
eine gegen Deutschland gerichtete  
Politik auf der Genfer Basis  
weiterzuführen. Italien war  
das erste Land, das in Genf  
eindeutig feststellte, daß eine  
positive Zusammenarbeit unter  
Ausschluß Deutschlands un-  
möglich sei und die italienische  
Regierung hat auch die erste,  
die aus dieser Feststellung  
radikal die entsprechenden  
Schlußfolgerungen zog. Italien  
blieb an den weiteren Verhand-  
lungen jenseits im Völkerbund  
auch in der Vorbereitungsphase  
unbeteiligt und damit war die  
Entscheidung eigentlich schon  
baldig gefallen. Aus der neuen  
Lage ergab sich ohne weiteres  
die glatte Unmöglichkeit der  
Weiterführung irgendwelcher  
Verhandlungen innerhalb des  
Genfer Rahmens und dieser neuen  
Situation wurde dann auch  
nach einigen vergeblichen  
Wiederbelebungsversuchen durch  
den Abbruch der Verhandlungen  
Beendigung getragen.

#### Mute Krise des Völkerbundes

Von keiner Seite konnte schon  
damals bezweifelt werden, daß  
diese ganze Entwidlung eine  
starke Krise der Genfer Insti-  
tutionen, die ihre Existenz  
unmittelbar bedrohen mußte,  
mit sich bringen würde. Diese  
Krise ist heute da. Es ist  
selbstverständlich abwegig, ihre  
Ursache etwa in den neuen  
italienischen Beschlüssen zu  
erblicken oder sogar noch  
weiter zurückzuführen und den  
Ausgangspunkt in der deutschen  
Antritts Erklärung aus dem  
Völkerbund zu sehen. Eine  
derartige Argumentation  
kann nicht einmal der Schein  
der Neutralität für sich  
beanspruchen. Der deutsche  
Austritt aus dem Völkerbund  
ist ebenso wie das römische  
Ultimatum an Genf nicht die  
Ursache der Krise des  
Völkerbundes, sondern ihre  
zwangsläufige Folge. Die  
Institution als solche hat  
sich in der Praxis als eine  
einzigartige Erscheinung  
erwiesen. Der Völkerbund  
wird in allem und jedem  
das Werkzeug einer Politik,  
deren Ausgangspunkt am  
Ende eines Krieges lag, und  
deren einziges Verbot war,  
eine Vereinigung des  
Begriffe Sieger und  
Besiegter herbeizuführen.  
Sicher hätten die  
Grundgedanken, von denen  
ein Bund der Völker  
getragen sein konnte,  
andere sein können und  
vielleicht glaubte man  
auch daran, daß sie  
anders sein würden. Die  
Tatsachen allein entscheiden  
aber auch hier. Der  
Völkerbund wurde zu  
einem einseitigen  
Machtwort der Sieger-  
staaten und solange  
dieser unnatürliche  
Zustand erhalten blieb,  
mußte die Existenz  
des Genfer Instituts  
täglich in Frage  
gestellt sein. Sie ist  
heute

men, die Vereinfachung des  
Völkerbundesverfahrens  
und die Vereinfachung  
des Völkerbundes  
vom Rahmen des  
Verfallener Verträge  
und andere  
Nachkriegsverträge  
anstreben.  
(Weitere  
Mitteilungen  
Seite 2.)